Ein englisches Scharmützel über Namenbildung,

mit Nachwort

von

C. A. Dohrn.

Part 1 der London Ent. Transactions enthält in den Proceedings p. VII der Sitzung vom 5. März 1884 folgendes:

Mr. J. W. Dunning machte aufmerksam auf einen Artikel „Beschreibung einer für die Wissenschaft neuen Pieris — P. Spilleri mihi“ von A. J. Spiller publicirt in „The Entomologist Vol. XVII, p 62. Die Species ward 1881 in Natal von Herrn Spiller gefangen und er scheint sich einige Mühe gegeben zu haben, um sicher zu sein, daß sie bisher noch unbeschrieben — „ich erlaube mir deshalb, sie nach mir selber zu benennen.“ Der Brauch, eine neue Art nach ihrem Entdecker zu benennen, bloß weil er sie zuerst gefangen, sollte nicht ermuthigt werden: „Namen nach Personen sollten nicht leichtfertig applicirt werden; diese Auszeichnung sollte nur für solche reservirt bleiben, deren Werke und wissenschaftliche Arbeiten ihnen Anspruch auf die Bewunderung der Nachwelt geben.“ Die zugleich lächerliche und melancholische Geschichte der Oecophora Woodiella, welche Mr. Sidebotham (Entom. XVII, 52) erzählt, sollte die Nomenclatoren vor übereilter Ertheilung von Personalnamen warnen. Will man auch den Versuch eines Entomologen entschuldigen, auf diese Art eine (oft unverdiente) Ehre auf einen anderen zu übertragen, was kann man für den Mann anführen, der nicht so lange warten kann, bis ihm ein anderer dies Compliment macht, sondern der darauf besteht, sich selber zu krönen? Der Präsident (Mr. Dunning) glaubte, dieser Fall sei bisher noch ohne Beispiel, und er hoffe, da dies Verfahren des Mr. Spiller entschieden von der Bahn des guten Geschmackes abweiche, werde es keine Nachahmer finden.

Da nun die Rede einmal auf paronymische Nomenclatur gekommen, so wünschte der Präsident einen Protest einzulegen gegen so groteske Barbarismen wie *Huxelhydrus, Tyndallhydrus, Darwinhydrus* und *Spencehydrus,* auf welche sein Auge gestoßen bei dem Durchblättern des „Zoological Record für 1882.“ Diese Monstrositäten sind Dr. David Sharp beizumessen und wurden in den Scientifis Transactions der Royal Dublin Society publicirt. Man könne zweifeln, wer am meisten zu beklagen wäre, die

armen Wasserkäfer, oder die ausgezeichneten Männer, deren Namen Dr. Sharp so profanirt habe. Wäre es aus Unwissenheit verübt, so möchte man es stillschweigend übergehen, aber bei Dr. Sharp lasse sich nur annehmen, er habe aus excentrischer Vorneigung gesündigt. Solche abscheulichen und sinnlosen Formen seien nur dazu angethan, wissenschaftliche Namengebung der Mißachtung auszusetzen. Es sei schwer zu begreifen, wie ein gebildeter Mann (vel doctus vel doctor) darauf verfallen könne, solche Namen vorsätzlich zu schreiben, geschweige zu drucken; und noch unbegreiflicher, daß eine wissenschaftliche Gesellschaft dergleichen in ihre Transactions aufnehme.

Mr. R. Mac Lachlan sagte, daß die Dublin Society in der Sache keine Wahl gehabt, sofern die fraglichen Namen bereits in den „Comptes rendus de la Soc. Ent. de Belgique für 1880“ publicirt gewesen. Zu vergleichen auch das Ent. Monthly Mag. XVII, p. 187, wo geäußert wird, daß „solche ausgezeichnete Schreckbilder“ nur vorgebracht wären, um Dr. Sharp's Geringschätzung für die Namengeber zu documentiren.

Mr. H. J. Elwes protestirte gegen den von Mr. Moore und Anderen adoptirten Gebrauch, mythologische Namen der Hindus einzuführen; sie wären schwerer zu behalten als alle ihm vorgekommenen Namen.

Mr. F. P. Pascoe bemerkte, daß es eben so schwierig sei, alle barbarischen Namen zu schreiben, als sie zu behalten; wir wären daran gewöhnt, nur Namen mit griechischer oder lateinischer Ableitung zu brauchen, andere sollten nicht zur Verwendung kommen.

Mr. R. Mac Lachlan meint, wir (scil. Engländer) sollten nicht zu sehr aus dem Gesichtspunkt unserer insularen Vorlieben argumentiren; das was uns ein barbarischer Name dünke, komme oft einem Russen ganz familiär vor, und vice versa.

Prof. Westwood empfahl allen Namengebern das Studium der Grundsätze in Linné's „Philosophia Botanica“ und Fabricius' „Philosophia Entomologica.“ Nach seiner Meinung sei ein Hindu-Gott ebenso würdig, daß ein Insekt nach ihm benannt werde, als griechische oder römische Götter oder Göttinnen.

*

Damit war das nomenclatorische Turnier beendet. Ich habe darüber folgendes zu bemerken.

I. Spilleri *Spiller*. Das nobile officium, eine entomologische Zeitung über 40 Jahre hinaus redigirt zu haben, und die dabei gemachten directen und indirecten Erfahrungen berechtigen mich wohl, über diesen Punkt mitzureden. Und da

lautet meine Ansicht über Salomo's „omnia humana vana" mit einer leichten Modification etwa so: „alle Menschen, zumal die Entomologen, sind auf ihr mihi bedenklich eitel!" Die Polygraphen natürlich weniger, denn falls ihnen hier und da ein Mihikind nachweislich im Ocean der Synonymie ersäuft wird, so getrösten sie sich an der Masse der überlebenden: aber der bescheidene Wenigschreiber, der schon ganz sicher und stolz auf seinem Mihi-Eselchen in die *aere perennius* Unsterblichkeit hineingeritten zu sein wähnte, sieht in jedem Bezweifler dieser Berechtigung einen ganz unverzeihlichen persönlichen Neidhart und Feind. Daß bei Herrn Spiller diese Unsterblichkeits-Krätze in so acuter Form zu Tage getreten, ist eigentlich eine spaßhafte Naivetät, von der ich nicht glaube, daß sie Nachahmer finden wird, mithin kaum verdient, besonders stigmatisirt zu werden. Ich will indessen auf einige Fälle aufmerksam machen, wo eine solche Wiederholung des Namens unbewanderte Entomologen (namentlich in solchen Abtheilungen, mit denen sie nicht speciell bekannt sind) zu falschen Schlüssen verleiten könnte. So z. B. wird man im Münchner Kataloge nicht wenige Käfer, zumal exotische, finden mit der Bezeichnung Lacordairei *Lacord.*, Bohemani *Boh.* Vielleicht hat Herr Spiller (und andere Schmetterlingsbeschreiber mit ihm) darin einen berechtigenden Vorgang gefunden, weil sie nicht wissen, daß Lacordaire einzelne Arten erst nachträglich beschrieben hat, die sein Lehrer Graf Dejean in seinem Kataloge unbeschrieben Lacordairei getauft hatte, ebenso wie Schönherr in seinem großen Werke über Rüsselkäfer seines fleißigen Schülers und Mitarbeiters Boheman Namen oft einer oder der anderen Art zutheilte, die Mühe der Beschreibung aber dem Schüler zuwies. Diesen Zusammenhang aber kennen nicht einmal alle Käfersammler.

II. Der scharfe Protest gegen die Sharp'schen Namenbildungen. Schön sind sie nicht, das muß ihnen der Neid wohl lassen, aber zu ihrer Motivirung sagt Herr D. Sharp S. 854 seiner eminenten Monographie der Hydrocantharen bei Gelegenheit von *Huxelhydrus* folgendes:

> I have made this generic name, as well as *Tyndallhydrus, Darwinhydrus* and *Spencehydrus,* in reference to some men whose clear thinking and able writing have placed us under a load of obligation, my recognition of which I am glad to express.

> Diesen Gattungsnamen, ebenso Tyndall-, Darvin- und Spencehydrus machte ich bezüglich auf einige Männer, deren klares Denken und treffliche Feder uns

zu einer Dankbarkeit verpflichteten, deren Ausdruck ich mich freue hiermit an den Tag zu legen.

Uebrigens ist D. Sharp nicht der Erfinder dieser, allerdings seltsamen und wenig euphonischen Form — meines Wissens hat Jacquelin Duval in Genera d. Coléopt. mit seinem *Aubéonymus* bereits im Jahre 1855 das bedenkliche Beispiel gegeben. Für meine Person hätte ich dagegen nur zu erinnern, daß wenn man ein Nomen proprium zu solchem Zwecke brauchen will, man den Namen unverändert kenntlich lassen muß, mithin hätte es nicht *Huxel* sondern *Huxleyhydrus* lauten sollen.

Daß diese Ehrenbezeugung jedenfalls annehmlicher motivirt ist, als der vermeintliche Witz in Thomson's Knownothing oder Schaufuss' Staff, wird bei Unbefangenen kaum auf Widerspruch stoßen.

Die feinen Bemerkungen von R. Mac Lachlan über die insularen Vorurtheile und vom Patriarchen Westwood über die Gleichberechtigung griechischer und indischer Götternamen werden von allen Continental-Lesern gewiß unterschrieben.

Relicta Zelleriana.

II.

Grünhof.

Obgleich Dr. Schleich ganz in der Nähe von Grünhof seine allerdings vorentomologische Jugend verlebt hat, nämlich in dem Vorwerk Zabelsdorf, so ist Grünhof doch erst, seitdem Z. darin seinen Sitz aufgeschlagen hat, zu einer lepidopterologischen Station geworden. Zwar hat sie sich in der kurzen Zeit, die er dort wohnt (Mai 1869), noch nicht sonderlich ergiebig gezeigt; aber was noch nicht ist, kann noch werden, und ein paar Arten sind immerhin schon erwähnenswerth. Ist doch bis jetzt *Graph. roseticolana* allein in Grünhofs Nähe und *Semasia conterminana* als Raupe zuerst im Garten von No. 46 der Langen Straße aufgefunden worden! Dieser Garten bringt außerdem an seinen Apfelbäumen die Raupen von *Ornix guttea* und *Lithocoll. malifoliella* in Menge hervor, und die zahlreichen Minen auf den Blättern zeigen an, daß eine oder zwei *Nepticula*-Arten dort nicht zu den Seltenheiten gehören.

In der Lindenallee von der Stadt nach Grünhof sind bisher an den Zäunen nur gemeine Arten bemerkt worden, unter